

Das ist das Osterversprechen in der Offenbarung, Kapitel 21. **«Und er (der auf dem Thron sass) sagt: Schreib, denn diese Worte sind zuverlässig und wahr.»** So heisst es weiter.

In der Passionszeit haben wir auf das Tuch geschrieben, was uns beschäftigt. Was uns traurig macht, was wir hoffen, wonach wir uns sehnen.

Am Palmsonntag haben wir das Tuch Jesus vor die Füße gelegt, wie die Jubelnden bei seinem Einzug nach Jerusalem. Am Gründonnerstag wurde unser Tuch zum Tischtuch und wir haben darauf Brot und Saft geteilt, wie Jesus mit seinen Freunden damals.

Am Karfreitag hat das Tuch an das Leichentuch erinnert. Zum Tag der Kreuzigung Jesu.

Und heute, am Ostersonntag?

Heute lesen wir einen Auferstehungstext, in dem das Tuch besondere Erwähnung findet und dann wird es später zum Symbol für die Auferstehung.

Zu Beginn aber, entzünden wir ganz feierlich das Licht unserer neuen Osterkerze. Sie können zuhause auch eine einfache Kerze zur Osterkerze erklären und anzünden.

Und rufen: «Christ ist erstanden, er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja!»

Wenn Sie mögen, halten sie Brot und Saft oder Wein bereit, für das Abendmahl.

Ein schwungvolles «Aufstehen» und ein fröhliches Osterfest wünscht

Ihre Pfarrerin, Anne Dietrich



Eröffnung

Christ ist erstanden, er ist wahrhaftig auferstanden.
Halleluja!

Lied

1. O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit, da Jesus lebt ohn alles Leid. Er ist erstanden von dem Tod; wir sind erlöst aus aller Not. O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit.

3. O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit. Der Tod ist überwunden heut. Es darf uns nicht mehr vor ihm graun; auf Christi Sieg wir nun vertraun. O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit.

4. O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit. Erhalt uns, Jesu, diese Freud, zu sagen hier zu aller Stund und dort einmal mit frohem Mund: O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit.

Lesung

Einleitung:

Die Ostergeschichte wird in den vier Evangelien sehr unterschiedlich erzählt. Bunt und widersprüchlich.

Bei Matthäus gibt es ein Erdbeben, ein Engel kommt vom Himmel, wie ein Blitz.

Bei Markus sitzt ein Jüngling im weissen Kleid im Grab und erklärt, dass der Leichnam Jesu nicht mehr da ist.

Bei Lukas sind es zwei Männer, die kommen und die Auferstehung erklären.

Wir lesen heute Johannes 20, 1-10 aus der Zürcher Bibel:

Das leere Grab

1 Am ersten Tag der Woche kommt Maria aus Magdala frühmorgens noch in der Dunkelheit zum Grab und sieht, dass der Stein vom Grab weggenommen ist. 2 Da eilt sie fort und

kommt zu Simon Petrus und zu dem anderen Jünger, den Jesus lieb hatte, und sagt zu ihnen: Sie haben den Herrn aus dem Grab genommen, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben. 3 Da brachen Petrus und der andere Jünger auf und gingen zum Grab. 4 Die beiden liefen miteinander; doch der andere Jünger lief voraus, war schneller als Petrus und kam als Erster zum Grab. 5 Und als er sich vorbeugt, sieht er die Leinenbinden daliegen; er ging aber nicht hinein. 6 Nun kommt auch Simon Petrus, der ihm folgt, und er ging in das Grab hinein. Er sieht die Leinenbinden daliegen. 7 und das Schweißstuch, das auf seinem Haupt gelegen hatte; es lag nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengerollt an einem Ort für sich. 8 Darauf ging nun auch der andere Jünger, der als Erster zum Grab gekommen war, hinein; und er sah, und darum glaubte er. 9 Denn noch hatten sie die Schrift, dass er von den Toten auferstehen müsse, nicht verstanden. 10 Dann kehrten die Jünger wieder zu den anderen zurück.

Eingangsgebet

Gott,

du hast einen neuen Anfang gemacht

Wo sich alles im Kreis dreht.

Du hast vom Leben erzählt,

wo alles an den Tod glaubt.

Du hast uns gefunden,

wo wir sind.

Lass uns aufstehen und das Leben suchen,

das uns verloren ging.

Lass uns aufstehen und die Heiterkeit entdecken,

die uns abhanden kam.

Lass uns aufstehen und die Liebe entdecken,

die wir irgendwo liegengelassen haben.
Gott du hast uns gefunden,
wo wir sind.
Sei du mit uns,
damit wir aufstehen mit dir.
Jeden Tag neu.
AMEN



Lied

Wer verwandelt die Tränen und handelt,
wer verteilt das Leben und heilt,
wer gibt der Erde ein menschliches Gesicht,
wer gibt der Erde ein menschliches Gesicht?

Predigt

Die Ostergeschichten sind gar nicht so einfach zu glauben. Und nicht nur die. Letztes bei einer Taufe hat ein Junge seine Zweifel laut und deutlich formuliert. Als Cornelia die Speissung der 5000 gerade zu Ende erzählt hatte, kam die Antwort vorne aus der zweiten Reihe prompt: «Da cha doch gar nöd si!», hat er gerufen, so dass ich es vorne hören konnte. Und ich war froh über diese ehrliche Empörung. Genau so geht oder ging es uns doch allen, bei der ein oder anderen Geschichte aus der Bibel, wenn wir ehrlich sind. Und es ist gut, wenn wir die Geschichten von ganzem Herzen unglaublich und unglaubhaft finden.

Ein zu wenig zweifelhafter Glaube kann nämlich die Verwunderung vertreiben. Er kann vortäuschen, es seien selbstverständliche und natürliche Geschichten. Es ist gut, sich erst einmal die Augen zu reiben, über diese unwahrscheinlichen Erzählungen und Geschichten. Sie sprechen von der Würde und der Schönheit der Geschichte Gottes mit uns Menschen.

Die Geschichten der Bibel und eben auch die Berichte über die Auferstehung Christi sind eben keine Reportagen. Sie sprechen in Bildern. Genauso, wie die Männer und Frauen in Bildern geredet haben, als sie davon erzählten. Sie erzählen - in Bildern - davon, dass Gott jenen Jesus aus Nazareth und die Sache, für die er stand, nicht der Verwesung überlassen hat. Wir brauchen diese Bilder, von jenem neuen Anfang des Lebens. Weil die Hoffnung nicht ohne Bilder auskommt!

Der, den Maria Magdalena im Garten sieht: Ist es der Gärtner, oder Jesus selbst?

Maria muss sich entscheiden. Nichts ist offensichtlich.

Der, der mit den beiden Jüngern nach Emmaus geht - Ist es ein Fremder, oder Jesus selbst?

Die Jünger müssen sich entscheiden. Nichts ist offensichtlich.

Der, der in der Dämmerung am See Tiberias steht – Ist es irgendeiner, oder Jesus selbst?

Die Jünger müssen sich entscheiden. Nichts ist offensichtlich.

Offensichtlich zu werden scheint es nur in der plumpen Geschichte vom zweifelnden Thomas, der seinen Finger in die Wunde legt. Nur bei ihm wird Glaube handgreiflich.

Alle anderen Ostergeschichten, sind Geschichten aus dem Morgenrauen.

Da wird Christus in die Figuren hineingeglaubt. In den Gärtner, in den Fremden, in den Undeutlichen am See. Gott überwältigt uns nicht mit Blitz und Donner. Er lässt unserem Glauben etwas zu tun.

Er lässt uns unseren eigenen Glaubens- und Handlungsspielraum.

Gott verdonnert uns nicht dazu, uns mit Glaubensbildern zufrieden zu geben, die nicht unsere sind.

Wir dürfen spielerisch mit den Geschichten umgehen und eigene Hoffnungsbilder malen, die uns zeigen: Nichts muss so bleiben, wie es ist.

Es braucht unsere Ideen, unsere Hoffnungsbilder, unsere Kreativität um all dem, was wir in dieser Passionszeit auf unser Tuch geschrieben haben, ein Stück näher zu kommen.

Es braucht unsere Ideen, unsere Hoffnungsbilder, unsere Kreativität, damit wir miteinander die Angst vertreiben und

Hoffnungsträger*innen werden. Damit wir uns miteinander für den Frieden und gegen das Alleinsein einsetzen. Damit wir uns gegenseitig immer wieder bestärken und ermahnen den Weg Jesu mitzugehen.

Davon, dass Veränderungen möglich sind und die Hoffnung berechtigt ist, erzählt die **Offenbarung in Kapitel 21, 1-5**:

1 Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde. Denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr.

3 Und ich hörte eine laute Stimme vom Thron her rufen: Siehe, die Wohnung Gottes bei den Menschen! Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und Gott selbst wird mit ihnen sein, ihr Gott.

4 Und abwischen wird er jede Träne von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, und kein Leid, kein Geschrei und keine Mühsal wird mehr sein; denn was zuerst war, ist vergangen.

5 Und der auf dem Thron sass, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er sagt: Schreib sie auf, denn diese Worte sind zuverlässig und wahr.

Im Gottesdienst werden wir an dieser Stelle unser Passionstuch in ein Ostertuch verwandeln. Getreu der Worte, die in der Offenbarung geschrieben stehen:

«Siehe, ich mache alles neu!

Schreib sie auf, denn diese Worte sind zuverlässig und wahr.»

Ostern ändert alles.
Es bleibt nichts mehr,
wie es ist.
Alles erscheint in einem anderen Licht.
Bei Osterlicht betrachtet,
dämmert uns allmählich
Gottes überraschende Initiative für das Leben.

Es kann und es soll und es darf sich etwas ändern.
Die Beschränktheit wird aufgehoben.
Der Horizont weitet sich!

«Morgen ist auch noch ein Tag»,
sagen wir denen,
die keine Hoffnung haben,
«Ostern ändert alles!».
Das Leben hat wieder Konjunktur.
Es lacht über alle Defizite,
steckt sich eine Osterglocke ins Knopfloch
und pfeift auf den Grabgesang.

Amen

Lied

1. Durch das Dunkel hindurch scheint der Himmel hell.
Durch das Dunkel hindurch scheint der Himmel hell.
so hell soll auch die Erde sein,
steht auf, steht auf, steht auf,
so hell soll auch die Erde sein, steht auf!

2. Durch das Dunkel hindurch dringt ein neues Wort.
Durch das Dunkel hindurch dringt ein neues Wort.
Das Wort wird uns zur Zuversicht,
steht auf, steht auf, steht auf,
das Wort wird uns zur Zuversicht, steht auf!

3. Durch das Dunkel hindurch führt ein neuer Weg.
Durch das Dunkel hindurch führt ein neuer Weg.
Der Weg wird unsre Zukunft sein,
steht auf, steht auf, steht auf,
der Weg wird unsere Zukunft sein, steht auf!

4. Durch das Dunkel hindurch stärkt ein Bissen Brot.
Durch das Dunkel hindurch stärkt ein Bissen Brot.
Das Brot soll unser Zeichen sein,
steht auf, steht auf, steht auf,
das Brot soll unser Zeichen sein, steht auf!



Abendmahl

*Unser Herr Jesus Christus,
in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot,
dankte und brach's und gab's seinen Jüngern und sprach:
Nehmet hin und esset; das ist mein Leib, der für euch gegeben
wird.*

Solches tut zu meinem Gedächtnis.

*Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl,
dankte und gab ihnen den und sprach:
Nehmet hin und trinket alle daraus;
dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut,
das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.
Solches tut, sooft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.*

So feiern wir, Gott, das Gedächtnis deines Sohnes:
den Frieden, den er mit seinem Leben und Sterben
uns gebracht hat;
deine Liebe, die er am Kreuz offenbart hat;
die Hoffnung, die seine Auferstehung uns erweckt.
In seinem Namen bitten wir um den Geist,
den er verheißen hat,
den Geist,
der wegnimmt, was trennt,
der versöhnt und eint.
Schenke uns diesen Geist in diesem Mahl
mit dem Brot des Lebens
und dem Kelch des Heils.

Vater unser im Himmel!
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns in der Versuchung,
und erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

Nun siehe und schmecke, wie freundlich Gott ist.
Er gibt das Brot des Lebens, für dich.
Er gibt den Kelch des Heils, für dich.

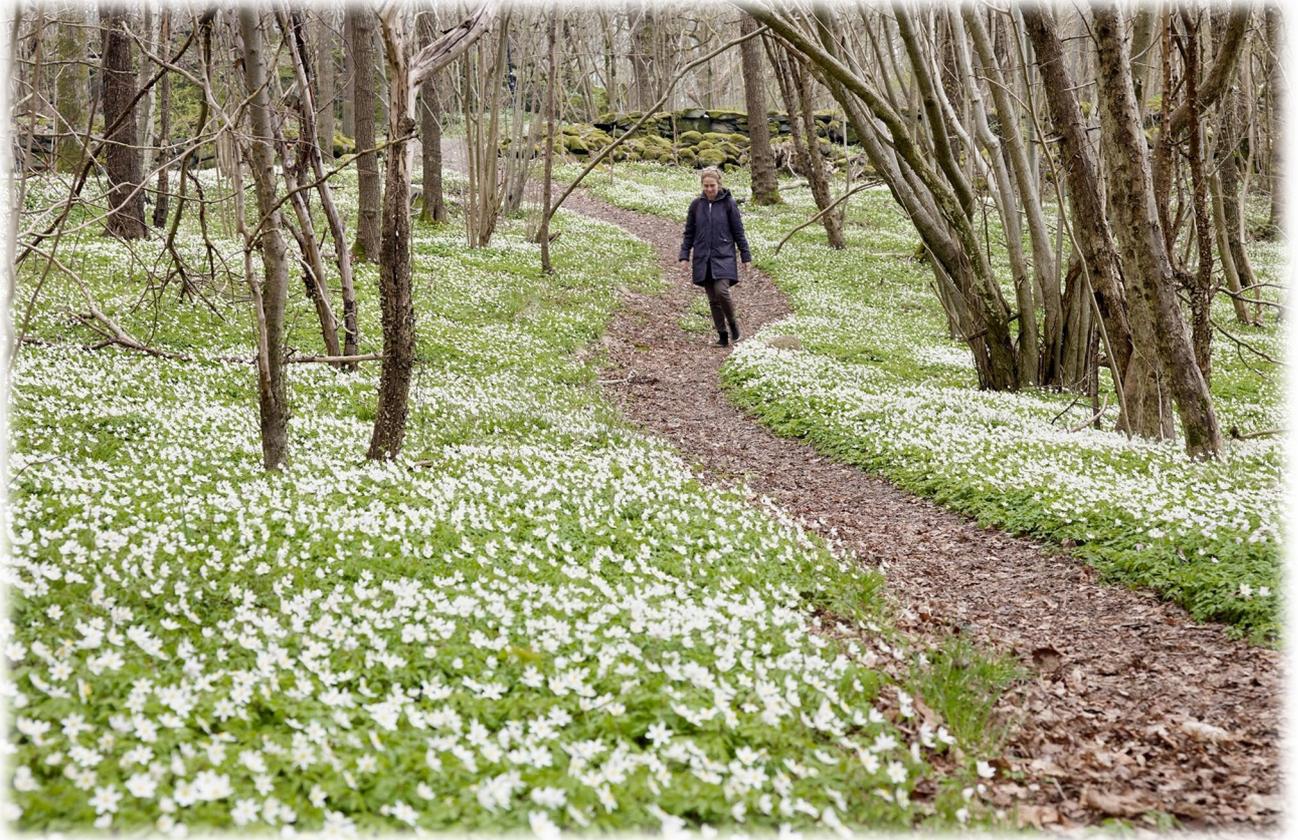
Dank- und Bittgebet

Schenke uns Gott
von deiner Schöpfungskraft
soviel
so reichlich
dass wir aufstehen können
und tragen
was uns das Leben aufgibt:

was uns Sinn gibt
und uns froh macht
was andere satt macht
und uns eine Last abnimmt
was Frieden stiftet
und Gewalt verhindert

was Schöpfung bewahrt
in der wir atmen können
was unsere Kinder brauchen
und wir geben können
was gerecht ist und wahr
und was wir geben können
Schenke uns Gott
von deiner Schöpfungskraft
soviel
so reichlich
dass wir aufstehen können
und tragen
was uns das Leben aufgibt.

Amen



Lied

1. Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit, denn unser Heil hat Gott bereit’.

Refrain: Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja. Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

3. Er hat zerstört der Höllen Pfort, die Seinen all herausgeführt und uns erlöst vom ewgen Tod.

Refrain: Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja. Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

5. Des freu sich alle Christenheit und lobe die Dreifaltigkeit von nun an bis in Ewigkeit.

Refrain: Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja. Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Segen

Gott stärke dich

Gottes Geist erfülle dich

Geh deinen Weg mit Freude.

Amen



Mitteilungen

Sonntag, 31. März

10.00 Uhr Kirche Bruggen: Ostergottesdienst mit Abendmahl, Pfrn. Anne Dietrich; Musik: Mako Boetschi, Klavier & Ruth Bischofberger, Querflöte

Montag, 1. April

10.00 Uhr Kirche Bruggen: Gesamtstädtischer Gottesdienst, Pfr. Uwe Habenicht & Pfrn. Birke Müller; Musik: Ursula Oelke, Klavier & Béatrice Rogger, Querflöte

Dienstag, 2. April

19.00 Uhr Treffpunkt Haltestelle «Uni/Gatterstrasse»: Waldgwunder* - Philosophieren am Feuer mit Pfr. Uwe Habenicht

Sonntag, 7. April

10.00 Uhr Kirche Bruggen: Gottesdienst, Pfr. Maik Becker, Musik: Margareta Peter

Alle Angebote unter www.straubenzell.ch